

## **Basisgemeinde MCC Hamburg Gottesdienst am Ewigkeitssonntag 20.11.2022**

**Text: Matthäus 22,23-33**

### 1. Kurzpredigt von Heinrich Wurz „Ein Gott der Lebendigen“

Wir haben die Lesung über die Frage der Sadduzäer an Jesus gehört und verstehen wir auch Jesus Antwort darauf?

Ich möchte zuerst einmal einen Perspektivwechsel vollführen. Warum ist die Frage an Jesus so provokant? Betrachten wir das ganze aus der Sicht der Sadduzäer. Wer waren die eigentlich?

Laut Erklärung der Deutschen Bibelgesellschaft waren die Sadduzäer eine jüdische Religionspartei mit teilweise politischem Einfluss. Sie gehörten zum vornehmen Priestergeschlecht und waren Vertreter der weltlichen Aristokratie und konservative Gegenspieler der Pharisäer. Sie lehnten alle Lehren ab die über die 5 Bücher Moses hinausgehen - so eben auch den Glauben an die Auferstehung der Toten und den volkstümlichen Engelglauben.

Da kommt in den Augen der Sadduzäer ein Sohn eines Zimmermanns aus Nazareth und behauptet Gottes Sohn zu sein. Welche Blasphemie! Predigt vor tausenden Menschen, sammelt Jünger und Jüngerinnen um sich und tut angeblich Wunder um Wunder. Wer glaubt er eigentlich wer er ist!!! Wir haben die Schrift studiert, wir sind die Wissenden!

Dem angeblichen Propheten wollen wir auf den Zahn fühlen und ihn provozieren, dann wird das Volk schon sehen, wer er wirklich ist. Und Sie kamen mit dem absurden Beispiel der sieben Brüder und der einen Ehefrau von allen Sieben, mit dem Satz: „Wessen Frau wird sie nun bei der Auferstehung?“

Jesus antwortete ihnen: Wenn die Menschen von den Toten auferstehen werden sie wie Engel sein und es gibt keine Ehe mehr. Weiterhin sagt er den entscheidenden Satz aus der Schrift (Exodus 3,6): ICH BIN der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs“! Also ist er kein Gott der Toten, sondern der Lebendigen.

Dann will ich versuchen Jesus Antwort zu entschlüsseln. Danach ist eben nur der menschliche Körper in die unterschiedlichen Geschlechterrollen eingebettet. Sobald die Seele und der Geist den Körper verlässt wird man demnach engelsgleich und damit gibt es keine Trennung mehr in Frau und Mann. Engel sind geschlechtslos. Entscheidend für mich ist allerdings der Satz von Gott „Ich bin der Gott von Abrahams, Isaak und Jakobs. Dieses ICH BIN beinhaltet, dass Abraham, Isaak und Jakob auferstanden sind und deren Geist lebt! Somit ist GOTT ausschließlich ein GOTT der Lebendigen!

Amen

## 2. Kurzpredigt von Gabriele Schüler „Ich mag Engel“

Ich mag Engel.

Denn auch, wenn ich nicht viel über Engel weiß, so ist doch das, was ich von Engeln gehört habe, durchweg positiv.

„Danke, Du bist ein wirklich ein Engel“

„Ich hatte einen Schutzengel“

„Sie sang engelsgleich“

„Er sprach mit Engelszungen“

„Wenn Engel reisen, lacht der Himmel“

Dieses Verständnis von Engeln hat seinen Ursprung in der Bibel. Auch dort sind die Engel stets mit Gutem verknüpft. Sie sind Boten Gottes, Verkündiger seines Heils, Mittler zwischen Gott und den Menschen und ihre Behüter. Wir alle kennen die Bibelstellen, als ein Engel Maria die Geburt Jesu ankündigt. Und ein Engel sagt den Hirten vor der Krippe in Bethlehem „fürchtet Euch nicht“.

Jesus sagt in unserem Predigttext, „wenn die Menschen von den Toten auferstehen, gibt es keine Ehe mehr. Denn sie werden wie die Engel im Himmel sein.“

Damit erteilt er unseren, an unser weltliches Dasein angelehnten Vorstellungen, von dem, was nach dem Tod kommt, eine klare Absage.

Wir wissen nichts über das, was dann kommt.

Aber mit dem Hinweis Jesu auf die Engel, spricht er uns zugleich Kraft und Vertrauen zu, uns auf dieses Unbekannte einzulassen. Denn auch, wenn es für uns völlig unmöglich ist, das mit unserem weltlichen Verständnis zu erfassen und wenn wir es auch gar nicht erst versuchen sollten, so haben wir doch die Zusage darauf und können vertrauen, dass es gut sein wird und dass wir keine Angst zu haben brauchen.

Es ist sehr schön und sehr tröstlich, dass wir uns am heutigen Ewigkeitssonntag an diese Zusage Jesu erinnern und uns an ihr festhalten können. Diejenigen, die vor uns gegangen sind, auch unsere Lieben, an die wir heute vielleicht denken und um die wir trauern, sind bei Gott aufgehoben. Es geht ihnen gut. Sie sind wie die Engel.

Amen.

### 3. Kurzpredigt von Anne Klemm „Unbelievable?“

Jesus wird im vorliegenden Text von den Sadduzäern, einer Gruppe aristokratischer Juden, dazu aufgefordert, sich zum Thema Auferstehung zu äußern. Sie glauben nicht daran und versuchen, Jesus mit der Geschichte von der Frau und den sieben Brüdern zu prüfen. Jesus stellt jedoch klar, dass nicht er derjenige ist, der auf dem falschen Pfad ist, sondern die Sadduzäer. Sie kennen die Heilige Schrift nicht und vertrauen nicht auf Gottes Kraft.

Auferstehung ist auch für Jeden von uns sicher etwas, das vollkommen außerhalb unseres Vorstellungsvermögens liegt. Es ist nicht rational erklärbar. Es berührt unsere Sehnsucht nach Sicherheit und Klarheit in allen Dingen, die uns begegnen. Es verunsichert uns, an etwas glauben zu sollen, was wir mit unserem Verstand nicht für möglich halten.

Nach längerem Brüten über diesen Text und seine Aussage, stand für mich fest: Es geht möglicherweise nicht darum, dass ich konkret an die Auferstehung an sich oder an die Existenz von Engeln oder Wundern glaube. Es geht vielmehr darum, dass ich bereit bin, an etwas zu glauben, was ich selbst nicht für möglich halte. Mich einzulassen auf etwas, das meine Vorstellungskraft sprengt.

Über den eigenen Schatten springen. Sich für etwas entschuldigen, wenn es schier unmöglich scheint. Immer wieder über Grenzen gehen, wo ich dachte, ich komme nicht weiter. Immer etwas mehr schaffen, als ich ursprünglich für möglich gehalten hätte. Etwas einsehen, die Hoffnung nicht aufgeben, sich durchbeißen.

Vielleicht ist es das, was Gott von uns möchte. Dass wir Visionen von etwas haben, was (noch) nicht da ist. Dass wir bereits innerhalb unserer Lebenszeit auferstehen. Und dadurch selbst für das Leben und seine Auferstehung sorgen. Demzufolge kämpfe ich für das Fortbestehen des Lebens und damit für Gottes Schöpfung.

Wer nicht an die Auferstehung glaubt, glaubt nicht an das Leben und dass es immer weiter geht. Das Leben setzt sich durch. Weil es Ausdruck der Kraft und Macht Gottes ist.

Ich empfinde das als kraftspendenden und erleichternden Umstand, an den ich gern glaube. Er bringt mich dazu, nicht aufzugeben und jeden Tag hoffnungsvoll von Neuem wieder zu beginnen.

Amen